

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile **2016**

Arbeitsmarktprofil
312 Hollabrunn



ARBEITSMARKTPROFIL 2016

Hollabrunn

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschafts- und Wohlstandsniveau	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	9
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	10
Kinderbetreuungseinrichtungen	11
Bildung und Bildungsinfrastruktur.....	12
Regionale Fördermaßnahmen.....	14
Glossar und Quellenangaben.....	15

ARBEITSMARKTPROFIL 2016

Hollabrunn

Leichter Anstieg der Bevölkerungs- und Beschäftigtenzahl, unterdurchschnittliche Arbeitslosenquote

	Hollabrunn	Niederösterreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2016 (Statistik des Bevölkerungsstandes)	50.617	1.656.656	8.700.471
davon Frauen	25.438	841.087	4.427.918
davon Männer	25.179	815.569	4.272.553
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2016	1,5%	7,1%	7,9%
Arbeitslosenquote 2016 - insgesamt	7,4%	9,1%	9,1%
Frauen	6,7%	8,7%	8,3%
Männer	8,0%	9,4%	9,7%
Katasterfläche (KF) in km ²	1.011	19.223	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	79,9%	60,5%	38,8%
Einwohner/innen pro km ² KF	50	86	104
Einwohner/innen pro km ² DSR	63	142	267

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

Der Arbeitsmarktbezirk Hollabrunn entspricht dem politischen Bezirk Hollabrunn und besteht aus 24 Gemeinden, darunter sechs Städte (Hardegg, Hollabrunn, Maissau, Pulkau, Retz und Schrattenthal).

Der Arbeitsmarktbezirk Hollabrunn liegt im Weinviertel und grenzt im Norden an die Region Südmähren in Tschechien.

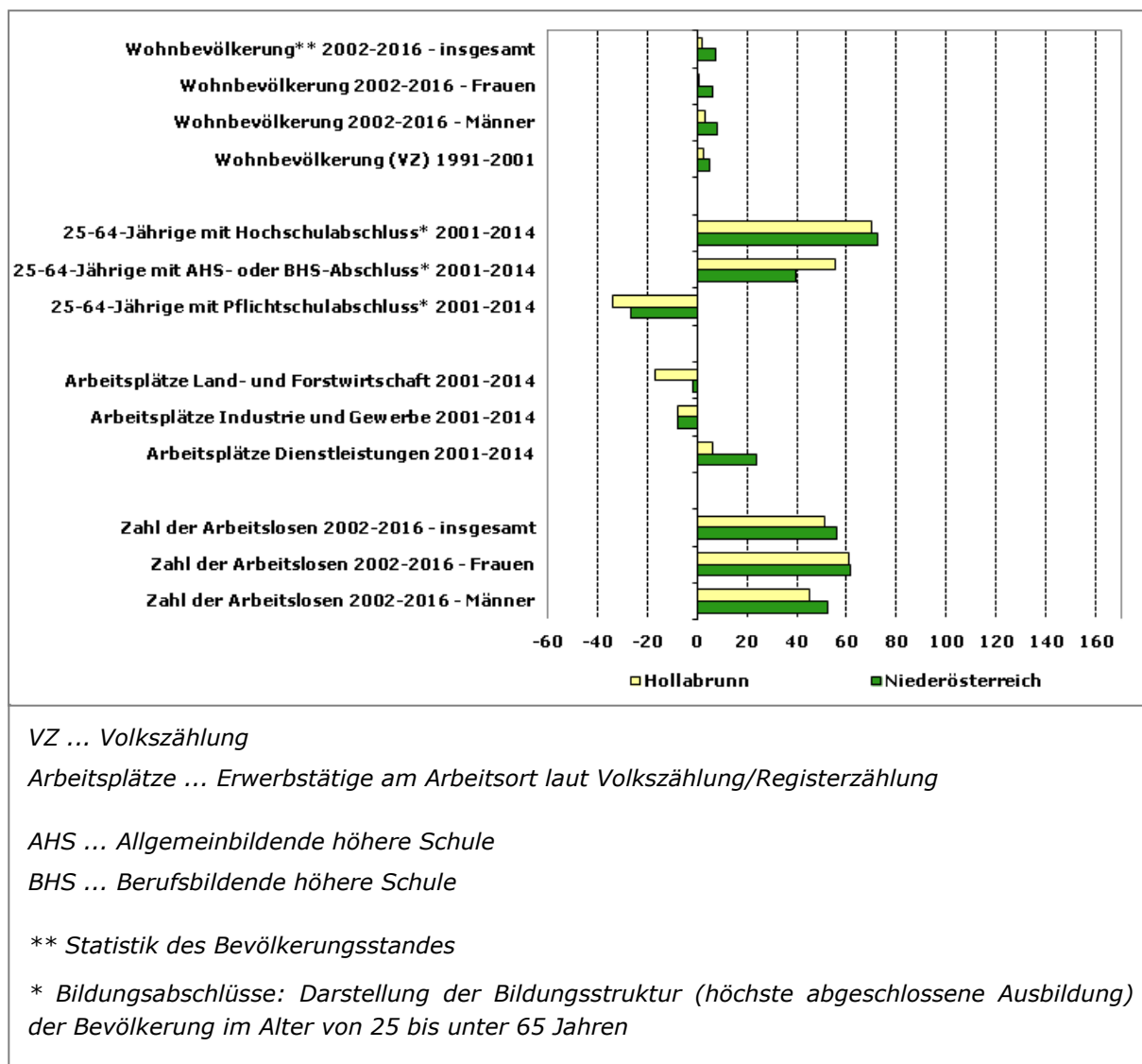
Siedlungs- und Wirtschaftszentren der Region sind der Bezirkshauptort Hollabrunn sowie das regionale Zentrum Retz, in denen sich knapp 55% aller Arbeitsplätze des Bezirkes befinden. Kleinere Wohn- und Arbeitszentren sind die südlicher gelegenen Gemeinden Ziersdorf und Göllersdorf.

An ein überregionales Verkehrsnetz ist dieser Arbeitsmarktbezirk nicht direkt angebunden, die Weinviertler Schnellstraße S3 verläuft vom Knoten Stockerau nach Hollabrunn. Die über- und innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse sind unter anderem auch aufgrund der Schnellbahnverbindung Hollabrunn-Wien (und der Verlängerung bis Retz) relativ gut, die Gemeinden abseits der Schnellbahnen sind etwas benachteiligt. Nach der Öffnung der Schengengrenze (Ende 2007) hat die Bedeutung des Grenzüberganges Kleinhaugsdorf zugenommen.

Grafik 1:

Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung

Veränderungen in %



Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Hollabrunn lebten laut Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahr 2016 50.617 Personen, davon 25.438 Frauen und 25.179 Männer. Dies entspricht 3,1% der gesamten niederösterreichischen Wohnbevölkerung.

Hollabrunn (11.740 EW, 5.990 Frauen und 5.750 Männer) sowie Retz (4.275 EW, 2.132 Frauen und 2.143 Männer) und Ziersdorf (3.394 EW, 1.714 Frauen und 1.680 Männer) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Göllersdorf (3.005 EW, 1.491 Frauen und 1.514 Männer).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2015 insgesamt um 0,8% gestiegen, wobei die Entwicklung bei den Männern mit +0,9% günstiger war als bei den Frauen mit +0,6%.

Der Arbeitsmarktbezirk Hollabrunn zählt zu den Bezirken mit einer sich stabilisierenden Bevölkerungsentwicklung. Betrug der Bevölkerungsrückgang zwischen 1971 und 1981 noch über 8%, so sank die Zahl der Einwohner/innen im Zeitraum 1981 bis 1991 nur mehr um rund 2%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 2,0% gestiegen (Niederösterreich: +4,9%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Wanderungsbilanz (+2.489) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war negativ (-1.485).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2016 ist die Bevölkerungszahl (Statistik des Bevölkerungsstandes) im Bezirk Hollabrunn um weitere 1,5% gestiegen (Niederösterreich: +7,1%, Österreich: +7,9%).

Von den 308 Wegzügen in das Ausland im Jahr 2015 entfielen 47 auf das ehemalige Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien) (siehe Tabelle 1a).

Tabelle 1a:

Wegzüge in das Ausland 2015 - Zielland

Zielland	Wegzüge in das Ausland 2015
Deutschland	23
Italien	3
Schweiz	1
Slowakei	27
Slowenien	0
Tschechische Republik	39
Ungarn	14
Kroatien	4
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	47
Polen	19
Rumänien	36
Türkei	2
sonstige europäische Staaten	30
Asien (ohne Türkei, Zypern)	14
Afrika	5
Amerika	7
Ozeanien	0
unbekannt	37
gesamt	308

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Von den 419 Zuzügen aus dem Ausland im Jahr 2015 entfielen 67 auf sonstige europäische Staaten (siehe Tabelle 1b).

Tabelle 1b:

Zuzüge aus dem Ausland 2015 - Herkunftsland

Herkunftsland	Zuzüge aus dem Ausland 2015
Deutschland	21
Italien	1
Ungarn	9
Polen	16
Slowakei	10
Bulgarien	4
Rumänien	32
Kroatien	1
ehemaliges Jugoslawien (ohne Slowenien und Kroatien)	36
Türkei	4
sonstige europäische Staaten	67
Syrien	60
Afghanistan	54
Irak	28
Iran	2
sonstige asiatische Staaten	6
Afrika	22
Amerika	8
Ozeanien	1
unbekannt	37
gesamt	419

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Aus der Anzahl der Zuzüge aus dem Ausland und der Anzahl der Wegzüge in das Ausland ergibt sich für den Arbeitsmarktbezirk Hollabrunn für das Jahr 2015 ein internationaler Wanderungssaldo von 111 Personen.

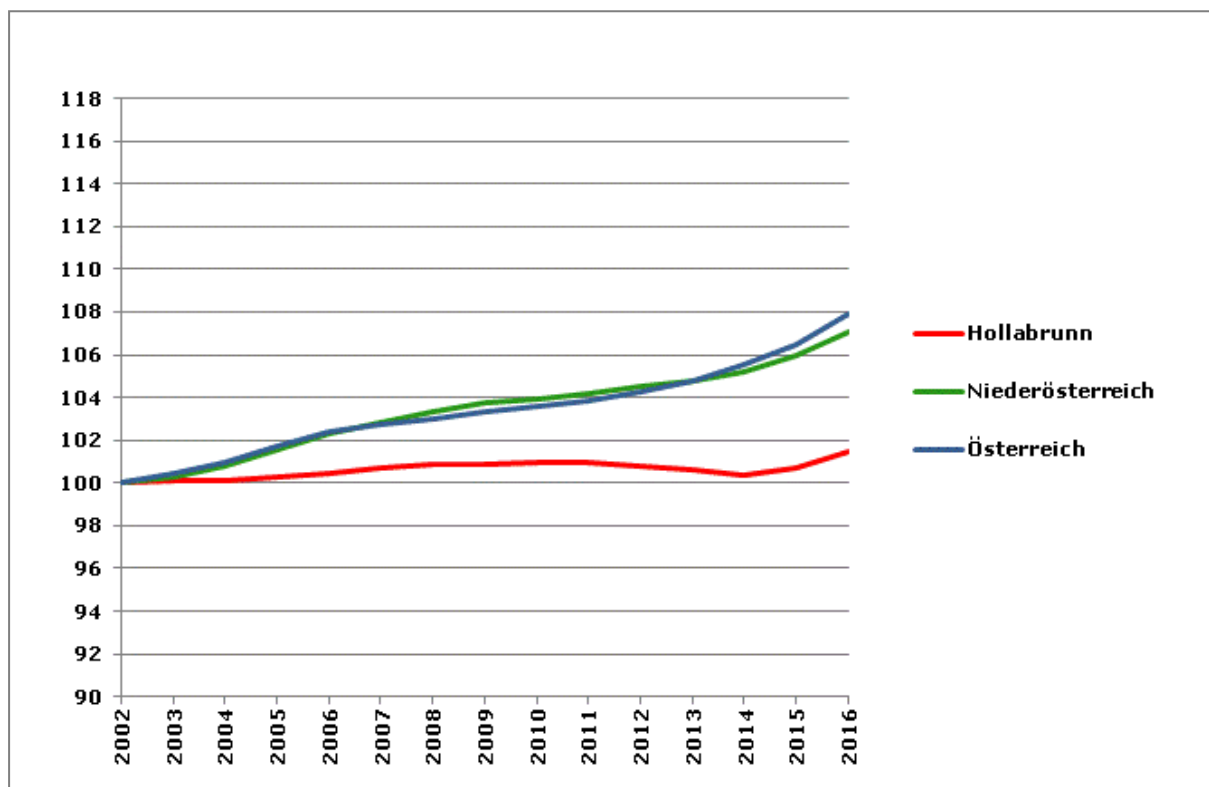
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2016 im Bezirk Hollabrunn mit 13,0% unter dem niederösterreichischen Vergleichswert von 14,4%, jener der Über-65-Jährigen mit 21,3% darüber (Niederösterreich: 19,7%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Hollabrunn im Jahr 2016 mit 5,6% unter dem landesweiten Vergleichswert von 9,2% (Österreich: 14,6%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2016

Index 2002=100



Die Grafik zeigt die relative Veränderung der Bevölkerungszahl 2002-2016 laut Statistik des Bevölkerungsstandes. Die Bevölkerungszahl hat im Bezirk zwischen 2002 (=100%) und 2016 kaum zugenommen (+1,5%). In Niederösterreich insgesamt ist der Anstieg stärker ausgefallen (+7,1%). Auch österreichweit zeigt sich ein Bevölkerungsanstieg (+7,9%).

Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes

Wirtschafts- und Wohlstandsniveau

Der Arbeitsmarktbezirk Hollabrunn ist Teil der NUTS 3-Region* Weinviertel. Der Bevölkerungsanteil des Bezirkes an der NUTS 3-Region beträgt 40,7% (2016), der Anteil der Arbeitsplätze des Bezirkes (Erwerbstätige am Arbeitsort) an der Gesamtanzahl der Arbeitsplätze der Region Weinviertel lag im Jahr 2014 bei 40,5% (Abgestimmte Erwerbsstatistik 2014).

Die Zusammensetzung der NUTS 3-Regionen wurde u.a. auch im Hinblick auf räumliche Zusammenhänge vorgenommen. Mit der Analyse der regionalen Wirtschaftsstruktur und des Wohlstandsniveaus in diesem größeren räumlichen Zusammenhang werden damit auch regionale Potenziale und Verflechtungen berücksichtigt.

Bruttoregionalprodukt

Das Bruttoregionalprodukt (BRP) misst die wirtschaftliche Leistung einer Region. Das Bruttoregionalprodukt je Einwohner/in (BRP/EW) ermöglicht einen Vergleich der Wirtschaftskraft der Regionen.

Für die NUTS 3-Region Weinviertel wurde im Jahr 2014 ein BRP/EW von rund 52% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 35 unter den 35 österreichischen Regionen). Zwischen 2011 und 2014 wurde ein Anstieg des BRP von 6,7% verzeichnet (Niederösterreich: +5,7%, Österreich: +5,4%).

Produktivität

Das BRP bezieht sich auf den Arbeitsort, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind, d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben. Ergänzend gibt der Indikator „BRP pro Erwerbstätiger/Erwerbstätigem“ (BRP/Job) wieder, wie viel an den Arbeitsstätten je Region von den jeweiligen Arbeitskräften erwirtschaftet wird (Produktivität).

Für die Region Weinviertel wurde im Jahr 2014 eine Produktivität von rund 83% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 29 unter den 35 österreichischen Regionen).

Charakteristisch für die regionale Wirtschaftsstruktur des Weinviertels sind ein überdurchschnittlich hoher Anteil der Land- und Forstwirtschaft und die große Bedeutung des Dienstleistungssektors.

Bruttowertschöpfung

Die Bruttowertschöpfung (BWS) ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess erzeugten Waren und Dienstleistungen, vermindert um die Vorleistungen. Die BWS nach Wirtschaftssektoren gibt Auskunft darüber, welchen Beitrag die einzelnen Wirtschaftssektoren zur Gesamtwertschöpfung leisten.

Auf den primären Sektor (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei) entfielen 2014 rund 5%, auf den sekundären Sektor (Gewinnung von Rohstoffen, Herstellung von Waren, Energie und Wasser, Bau) rund 26% und auf den tertiären Sektor (Erbringung von Dienstleistungen) rund 68% der BWS (Österreich: 1% primärer Sektor, 28% sekundärer Sektor, 70% tertiärer Sektor).**

Im Jahr 2014 waren rund 13% der Erwerbstätigen der NUTS 3-Region Weinviertel (regionale Zuordnung nach dem Arbeitsort) im primären Sektor beschäftigt, rund 20% im sekundären Sektor und von rund 67% wurde der Arbeitsplatz dem tertiären Sektor zugerechnet (Österreich: 5% primärer Sektor, 22% sekundärer Sektor, 73% tertiärer Sektor).**

Quelle: Statistik Austria

* Gemäß NUTS-Klassifikation (hierarchisch aufgebaute, einheitliche territoriale Gliederung zur Erstellung regionaler Statistiken der EU) entsprechen den NUTS 3-Regionen in Österreich Gruppen von Bezirken und Gerichtsbezirken.

NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“ oder „Systematik der Gebietseinheiten für die Statistik“.

** Die Summe der Anteile der drei Wirtschaftssektoren kann aufgrund von Rundungsdifferenzen geringfügig von 100% abweichen.

Die oben beschriebenen (auf den Arbeitsort bezogenen) Indikatoren zum regionalen Wirtschaftsniveau und zur regionalen Wirtschaftsstruktur erlauben Rückschlüsse hinsichtlich der Ausstattung einer Region mit Unternehmen und Arbeitsplätzen sowie der wirtschaftlichen Attraktivität einer Region.

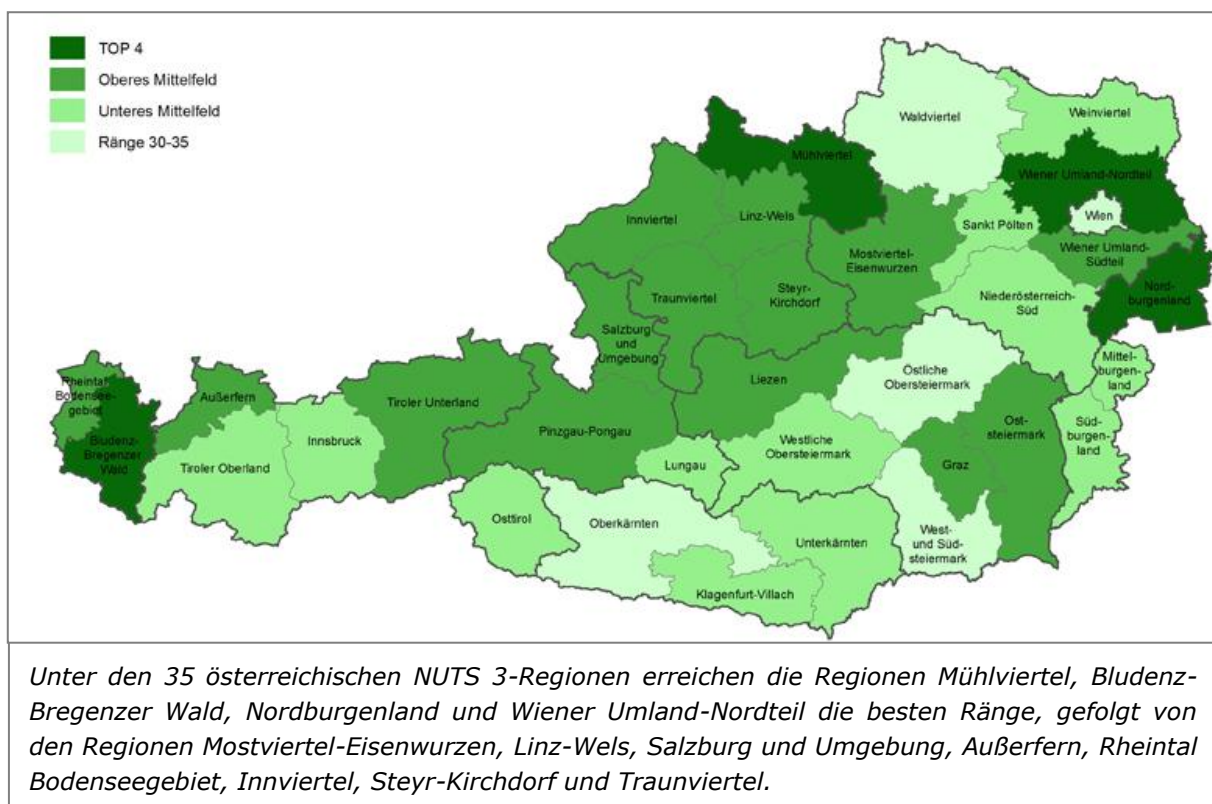
Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurde nun für die Arbeitsmarktprofile eine spezielle Berechnungsmethode angewandt. Die Verknüpfung verschiedener „Wohlstandsindikatoren“*** und die daraus abgeleitete synthetische Gesamtrangreihung ermöglichen es, das Wohlstandsniveau der österreichischen NUTS 3-Regionen nach dem Wohnort-Prinzip zu erfassen. Die dabei verwendeten Indikatoren spiegeln sowohl die Einkommens- als auch die demografische Struktur der Regionen wider und geben somit ergänzende Informationen zu jenen Indikatoren, die sich auf den Arbeitsort beziehen.

Aufgrund dieser Rangreihung fällt die Region Weinviertel in die Kategorie „Unteres Mittelfeld“ (siehe Karte 1). Auffallend sind hier die hohe Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person und der hohe Anteil der Wohnbevölkerung über 65 Jahren, der durchschnittliche Jahresnettobezug ist vergleichsweise hoch.

Karte 1:

Verknüpfung von „Wohlstandsindikatoren“



Quellen: Statistik Austria, Arbeitsmarktservice Österreich; eigene Berechnungen

*** Statistik Austria: Anteil der Über-65-Jährigen 2016, Durchschnittlicher Jahresnettobezug 2013-2015, Anteil der Teilzeitbeschäftigung 2013-2015; Arbeitsmarktservice Österreich (bzw. Statistik Austria): Arbeitslosenquote 2014-2016, Anzahl der Tage in Krankengeldbezug 2014-2016 je erwerbstätiger Person 2012-2014, Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter 2014-2016

Tabelle 2:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2016

Frisch & Frost Nahrungsmittel-Gesellschaft m.b.H.	200
Holzindustrie Maresch GmbH	200
Elektro Mörth Gesellschaft m.b.H.	120
Fleischerei Hofmann GmbH	80
AICHINGER Hoch- und Tiefbau GmbH	70
""Bitustein"" Straßenbaustoffe Gesellschaft m.b.H."	70
Dipl.-Ing. Daniel Brabenetz Bau- und TransportGmbH	70
SBI Produktion techn. Anlagen GmbH & Co KG	50
Redl Gesellschaft m.b.H.	40
STRAKA GmbH	40

10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2016

Raiffeisen-Lagerhaus Hollabrunn-Horn reg. Gen.m.b.H.	480
ÖBAU Fetter Baumarkt Gesellschaft m.b.H.	330
Marschalek GmbH	150
Stadtgemeinde Hollabrunn	110
Ploberger Gesellschaft m.b.H.	70
Johann Gantner Ges.m.b.H.	70
ALTHOF Consulting und Hotelbetriebsges.m.b.H.	60
Maurer & Partner ZT Ges.m.b.H	60
Finanzamt Hollabrunn/Korneuburg/Tulln	60
Tierklinik Hollabrunn Betriebsgesellschaft m.b.H.	50

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring (Regionszuordnung gemäß Hauptverband)

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2016 waren im Arbeitsmarktbezirk Hollabrunn 19.504 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 9.102 Frauen und 10.402 Männer (Frauenanteil: 46,7%).

Zwischen 2015 und 2016 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,9% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+1,3%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+0,5%).

* Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntortbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2016 insgesamt 76,1% (Frauen: 75,8%, Männer: 76,3%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Niederösterreich gesamt: 79,1%, Frauen: 77,7%, Männer: 80,3%).

Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2015 7,4%, die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 8,0% deutlich über jener der Frauen (6,7%).

Im Jahr 2016 waren insgesamt 1.563 Personen (659 Frauen und 905 Männer) als arbeitslos gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 0,2%, wobei die Zahl der arbeitslosen Frauen rückläufig war (-2,8%) und jene der männlichen Arbeitslosen angestiegen ist (+1,9%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 1,0%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Hollabrunn ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen und einem vergleichsweise geringen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Im Jahr 2014 betrug der Anteil jener Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirks hatten, 52%, etwa 21% der Arbeitsplätze des Bezirks entfielen auf Einpendler/innen aus anderen Regionen.*

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

* jeweils exkl. der Pendler/innen zwischen den Gemeinden des Bezirkes

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2016 waren im Arbeitsmarktbezirk Hollabrunn 43 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 9,9%.

Im selben Jahr wurden 996 Zugänge an offenen Stellen registriert. Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert.

Den 2 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2016 32 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 62 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2016 waren 12 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in), 10 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Allgemeiner Einzelhandel und 8 im Lehrberuf Einzelhandel - Schwerpunkt Lebensmittelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 48,4% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 212 beschäftigten männlichen Lehrlingen im Jahr 2016 waren 36 im Lehrberuf Elektrotechnik, 28 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik und 17 im Lehrberuf Installations- und Gebäudetechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 38,2% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Im Berichtsjahr 2015/16 gab es im Arbeitsmarktbezirk Hollabrunn 51 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 45 Kindergärten, 2 Kinderkrippen, 3 Horte und eine altersgemischte Einrichtung, etwa 1.720 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut.

12 der 51 Einrichtungen befinden sich in Hollabrunn.

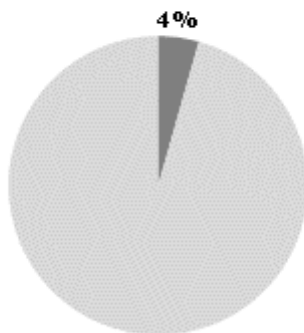
Im Berichtsjahr 2015/16 hatten im Arbeitsmarktbezirk Hollabrunn etwa 0% der Kindertagesheime bis längstens 13.00 Uhr geöffnet (Niederösterreich: 1%), 20% hatten mindestens bis 17.00 Uhr geöffnet (Niederösterreich: 27%).

Keines der Kindertagesheime hatte höchstens 5 Stunden geöffnet (Niederösterreich: 2%), 49% hatten 9 und mehr Stunden geöffnet (Niederösterreich: 47%).

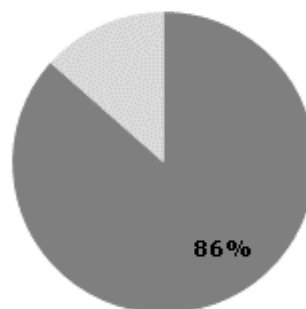
Betreuungsquoten

Im Berichtsjahr 2015/16 wurden in Niederösterreich 4% der 0- bis unter 2-jährigen Kinder und 86% der 2- bis unter 5-jährigen Kinder in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut.

0- bis unter 2-jährige
Kinder



2- bis unter 5-jährige
Kinder



Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Tabelle 3:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2015/16

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Hollabrunn	12	465
Retz	5	133
Ziersdorf	2	104
Göllersdorf	1	99
Grabern	3	79
Wullersdorf	2	71
Zellerndorf	1	69
Maissau	3	66
Sitzendorf an der Schmida	3	61
Nappersdorf-Kammersdorf	2	58
Pulkau	1	50

Quelle: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Bildung und Bildungsinfrastruktur

Bildungsniveau

Die Entwicklung des Bildungsstandes der vergangenen Jahre und Jahrzehnte zeigt einen Anstieg des Bildungsniveaus der österreichischen Bevölkerung - besonders deutlich steigt der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss. Der Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen für Hollabrunn.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Abschluss einer Universität, einer Fachhochschule oder einer hochschulverwandten Ausbildung lag im Jahr 2014 insgesamt bei rund 10,3% (Niederösterreich: 13,7%, Österreich: 16,2%), Matura hatten 14,6% der Personen dieser Altersgruppe (Niederösterreich: 15,8%, Österreich: 14,8%).

Der überwiegende Anteil der Bevölkerung zwischen 25 und 64 Jahren hat den höchsten Abschluss in den Feldern Ingenieurwesen, Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe, Sozialwissenschaften, Wirtschaft und Recht oder Allgemeine Bildungsgänge absolviert.

Quelle: Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Tabelle 4:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 2014 in %

	Hollabrunn 2014	Niederösterreich 2014	Österreich 2014
Allgemeinbildende Pflichtschule			
gesamt	17,7	16,6	19,1
Frauen	23,7	21,1	22,7
Männer	11,9	12,1	15,5
ausländische Wohnbevölkerung	39,1	43,3	42,9
Lehrlingsausbildung			
gesamt	36,3	36,1	34,6
Frauen	25,4	26,6	26,9
Männer	46,9	45,7	42,2
ausländische Wohnbevölkerung	27,7	22,6	20,6
Berufsbildende mittlere Schule			
gesamt	21,1	17,8	15,2
Frauen	23,7	21,1	17,9
Männer	18,6	14,6	12,5
ausländische Wohnbevölkerung	10,0	8,5	7,7
Allgemeinbildende höhere Schule			
gesamt	3,6	5,0	5,7
Frauen	4,0	5,7	6,1
Männer	3,3	4,3	5,3
ausländische Wohnbevölkerung	5,4	6,3	6,8
Berufsbildende höhere Schule/Kolleg			
gesamt	10,9	10,8	9,2
Frauen	11,5	10,5	9,0
Männer	10,4	11,0	9,3
ausländische Wohnbevölkerung	6,2	5,8	5,8
Hochschule/hochschulverwandte Lehranstalt			
gesamt	10,3	13,7	16,2
Frauen	11,7	15,0	17,3
Männer	9,0	12,4	15,1
ausländische Wohnbevölkerung	11,7	13,5	16,1
gesamt	100,0	100,0	100,0

Quelle: STATcube - Statistische Datenbank der STATISTIK AUSTRIA

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Hollabrunn ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW, HTL), ein weiterer Schulstandort ist Retz (HAK, HLW).

Im Schuljahr 2015/2016 wurden im Arbeitsmarktbezirk Hollabrunn in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie lehrerbildende höhere Schulen) etwa 3.450 Schülerinnen und Schüler unterrichtet (um 1,9% mehr als im Jahr davor).

Im Arbeitsmarktbezirk Hollabrunn gibt es derzeit (Studienjahr 2016/2017) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Tulln 2 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 207 Studierenden, davon 135 Frauen und 72 Männer, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten im Jahr 2016 vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Hollabrunn.

Tabelle 5:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Workshop Frauenberufszentrum Hollabrunn, Mistelbach 2016, individuelle Qualifizierungsworkshops	FRAUEN FÜR FRAUEN FRAUENBERATUNGS U. BILDUNGSZENTRUM	Qualifizierung	124	124	
Luna 2016: Gemeinnütziges Beschäftigungsprojekt mit befristeten Dienstverhältnissen in den Bereichen Änderungsschneiderei, Bügelservice, Reinigung	LUNA - TEXTILES PROJEKT	Beschäftigung	94	94	
Work - App - Qualification 4 You, Berufsorientierung für Jugendliche	ZIB-TRAINING - ZUKUNFT IN BEWEGUNG	Qualifizierung	68	19	49
Berufliches Bildungszentrum Waldviertel 2016: Fachausbildungen bis LAP und Höherqualifizierungen in den Bereichen Metall, Elektrotechnik, CNC	BFI NIEDERÖSTERREICH - BERUFLICHES BILDUNGSZENTRUM WALDVIERTEL	Qualifizierung	65	13	52
ÜBA 8 Lehrwerkstätten - ÜBA LWST 2016	BFI NÖ - LANDESSTELLE	Qualifizierung	46	25	21

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Arbeitslosigkeit

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:	Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Arbeitslosenquote:	Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte) <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Betroffenheit:	Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Durchschnittliche Verweildauer:	Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Unterbrechungen bis zu 28 Tagen bleiben unberücksichtigt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Jahresdurchschnittsbestand:	Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Arbeitslose:	Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Zugänge in die Arbeitslosigkeit:	Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Arbeitsmarkt

Abgestimmte Erwerbsstatistik:	Seit dem Berichtsjahr 2008 stehen regional tief gegliederte Daten zur Erwerbstätigkeit aus der „Abgestimmten Erwerbsstatistik“ zur Verfügung. Dabei handelt es sich um registerbasierte Werte, die jährlich – analog zur Vorgehensweise für die Registerzählung – erstellt werden. Zum Stichtag 31.10. wird die Wohnbevölkerung ab 15 Jahren nach Erwerbs- und Bildungsmerkmalen dargestellt. <i>(Quelle: Statistik Austria)</i>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus vorgemerkten Arbeitslosen und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Erwerbsquote (wohntortbezogen): Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister.

Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen.

(Quellen: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria)

Selbständig Beschäftigte: Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Anmerkung: Mit dem Jahr 2014 wurde die Datenbasis im Erwerbskarrierenmonitoring umgestellt. Änderungen bei der Berechnung und die Erschließung einer neuen Datenquelle (SVA) ermöglichen nunmehr eine vollständigere Darstellung von selbständiger Beschäftigung.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Unselbständig Beschäftigte: Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nichtbeschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Bevölkerung

Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Wohnbevölkerung 1971-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.

(Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

Wohnbevölkerung ab 2002:

Jährliche Statistik des Bevölkerungsstandes (Bevölkerung zu Jahresbeginn). Die Statistik des Bevölkerungsstandes erfasst die zum Stichtag innerhalb Österreichs mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Bildung

Bildungsabschlüsse:

Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.

(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen, Bildungsstandregister)

Bildungsbezogenes Erwerbskarrierenmonitoring (BibEr):

Das Arbeitsmarktservice Österreich und die Sektion VI des Bundesministeriums für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz haben im Dezember 2011 gemeinsam mit der Statistik Austria die Errichtung eines bildungsbezogenen Erwerbskarrierenmonitoring (kurz BibEr) beschlossen: Ziel dieses Projektes ist es, die Erwerbskarrieren aller in Österreich wohnhaften Personen nach Abgang aus einer formalen Bildungseinrichtung statistisch auswertbar zu machen.

(Quelle: Statistik Austria, Bildungsmonitoring, im Auftrag von BMASK und AMS)

Fläche

Dauersiedlungsraum (DSR):

Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.

(Quelle: Statistik Austria)

Katasterfläche:

Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.

(Quelle: Statistik Austria)

Lehrlinge

Lehrlingsstatistik:

Die Ergebnisse der Lehrlingsstatistik basieren auf den Aufzeichnungen, die von den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern in den Bundesländern erhoben werden. Die Lehrlingsstatistik kann somit als eine typische Sekundärstatistik angesehen werden. Sie baut auf Information auf, die für administrative und nicht primär statistische Zwecke gesammelt wurde. Die für die Arbeitsmarktprofile herangezogenen Daten beinhalten auch Doppellehren, wobei immer der erstgenannte Beruf gezählt wird. Unterschiede zu den Ergebnissen in Publikationen der WKO sind zum einen darauf zurückzuführen, dass von der WKO auch Vorgängerberufe einbezogen werden, zum anderen basiert bspw. die Darstellung der Top-10 der WKO auf den Einzellehren.

(Quelle: Wirtschaftskammer Österreich)

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellzusage) ausgewiesen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellzusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe unten) geregelt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Personen in Schulung

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenangebot**Abgeschlossene Laufzeit:**

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangzeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Stellenandrangziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Zugänge / Abgänge offener Stellen: Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Wirtschaft

Betriebsmonitoring (größte Betriebe): Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger (HV) nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Betriebsmonitoring). Beitragskonten des HV nach Anzahl der im Jahresdurchschnitt dort angemeldeten Personen. Die regionale Zuordnung der Beitragskonten erfolgt nach dem Betriebsort. Überregional tätige Betriebe können nur auf Bundeslandebene zugeordnet werden.

(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Betriebsmonitoring)

Bruttoregionalprodukt (BRP, regionales BIP): Das Bruttoregionalprodukt ist die regionale Entsprechung zu einem der wichtigsten Aggregate der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, dem Bruttoinlandsprodukt (BIP). Das BRP ergibt sich aus den regionalen Bruttowertschöpfungen und beschreibt den in einem bestimmten Zeitraum (üblicherweise ein Kalenderjahr) von den in einer Region ansässigen produzierenden Einheiten im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zusätzlich geschaffenen Wert.

(Quelle: Statistik Austria)

BRP je Einwohner/in: Um das regionale BIP (BRP) unterschiedlich großer Regionen miteinander vergleichbar zu machen, wird es durch die Einwohner/innenzahl (Wohnbevölkerung) dividiert. Dabei ist zu beachten, dass sich das BRP auf den Ort der Leistungserstellung (Arbeitsort) bezieht, während die dazu in Relation gesetzten Einwohner/innenzahlen auf den Wohnort bezogen sind; d.h. dass regionsüberschreitende Pendler/innenströme unberücksichtigt bleiben.

(Quelle: Statistik Austria)

Bruttowertschöpfung (BWS): Die Bruttowertschöpfung ergibt sich aus dem Gesamtwert der im Produktionsprozess von gebietsansässigen Einheiten erzeugten Waren und Dienstleistungen (Output = Produktionswert), vermindert um die im Produktionsprozess verbrauchten, verarbeiteten oder umgewandelten Waren und Dienstleistungen (Input = Vorleistungen).

(Quelle: Statistik Austria)

Erwerbstätige: Erwerbstätige umfassen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte) sowie Selbständige. Berechnet werden Beschäftigungsverhältnisse („Jobs“). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

(Quelle: Statistik Austria)

Verknüpfung von
„Wohlstandsindikatoren“:

Zur Analyse des Wohlstandsniveaus der in der Region ansässigen Wohnbevölkerung wurden folgende Indikatoren analysiert:

- Anteil der Über-65-Jährigen
- Durchschnittlicher Jahresnettobezug
- Anteil der Teilzeitbeschäftigung
- Arbeitslosenquote
- Anzahl der Tage in Krankengeldbezug je erwerbstätiger Person
- Anteil der 25-64-jährigen erwerbsfernen Personen an der Wohnbevölkerung im selben Alter

Zunächst wurde für jeden Indikator eine Rangreihung nach Regionen und schließlich die Gesamt-Rangreihung als arithmetisches Mittel der Einzelreihungen ermittelt.

(Quellen: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes, Statistik der Lohnsteuer; Arbeitsmarktservice Österreich)

Tabellenband 2016



Arbeitsmarktprofile 2016

312-Hollabrunn

Inhalt

Tabelle 1	Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten	2
Tabelle 2	Arbeitslosenquote nach Regionen	3
Tabelle 3	Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen	4
Tabelle 4	Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen	5
Tabelle 5	Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen	6
Tabelle 6	Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen	7
Tabelle 7	Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen	8
Tabelle 8	Personen in Schulung nach Regionen	9
Tabelle 9	Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit	10
Tabelle 10	Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen	11
Tabelle 11	Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt	12
Tabelle 12	Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit	13
Begriffsbestimmungen	14

[Weitere Arbeitsmarktdaten finden Sie auf der Homepage des AMS](#)

Gesamtübersicht über die wichtigsten Arbeitsmarktdaten

		312-Hollabrunn			Niederösterreich			Österreich		
		2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Arbeitslose	659	-19	-2,8%	25.735	930	3,7%	152.855	3.595	2,4%
	Unselbständig Beschäftigte	9.102	117	1,3%	268.567	3.271	1,2%	1.677.849	21.153	1,3%
	Arbeitskräftepotenzial	9.761	98	1,0%	294.302	4.200	1,4%	1.830.704	24.748	1,4%
	Arbeitslosenquote	6,7%	-0,3%	-	8,7%	0,2%	-	8,3%	0,1%	-
Männer	Arbeitslose	905	17	1,9%	34.116	399	1,2%	204.458	-613	-0,3%
	Unselbständig Beschäftigte	10.402	49	0,5%	328.394	5.574	1,7%	1.909.022	30.865	1,6%
	Arbeitskräftepotenzial	11.307	66	0,6%	362.510	5.973	1,7%	2.113.480	30.251	1,5%
	Arbeitslosenquote	8,0%	0,1%	-	9,4%	0,0%	-	9,7%	-0,2%	-
Gesamt	Arbeitslose	1.563	-2	-0,2%	59.851	1.329	2,3%	357.313	2.981	0,8%
	Unselbständig Beschäftigte	19.504	167	0,9%	596.961	8.845	1,5%	3.586.872	52.018	1,5%
	Arbeitskräftepotenzial	21.067	164	0,8%	656.812	10.173	1,6%	3.944.184	54.999	1,4%
	Arbeitslosenquote	7,4%	-0,1%	-	9,1%	0,1%	-	9,1%	-0,1%	-
	offene Stellen	43	4	9,9%	5.027	1.334	36,1%	40.277	11.026	37,7%
	Stellenandrangziffer	36,6	-3,7	-	11,9	-3,9	-	8,9	-3,2	-

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

Stellenandrangziffer: Arbeitslose je offener Stelle

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 1 / Würfel: amb\gu000

Arbeitslosenquote nach Regionen

	Frauen		Männer		Gesamt	
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut
301-Amstetten	5,9%	-0,1%	6,0%	-0,3%	5,9%	-0,2%
304-Baden neu	9,7%	0,1%	11,4%	0,1%	10,6%	0,1%
306-Bruck/Leitha	7,4%	0,2%	7,8%	0,2%	7,6%	0,2%
308-Gänserndorf	8,9%	0,6%	9,9%	0,1%	9,5%	0,3%
311-Gmünd	10,9%	0,2%	11,1%	-0,2%	11,0%	0,0%
312-Hollabrunn	6,7%	-0,3%	8,0%	0,1%	7,4%	-0,1%
313-Horn	5,9%	-0,3%	7,4%	-0,2%	6,7%	-0,2%
314-Korneuburg	6,3%	0,3%	7,6%	-0,1%	7,0%	0,1%
315-Krems	7,2%	0,2%	8,4%	0,0%	7,8%	0,0%
316-Lilienfeld	7,4%	-0,5%	8,9%	-0,1%	8,2%	-0,3%
317-Melk	4,6%	-0,2%	6,0%	-0,3%	5,3%	-0,3%
319-Mistelbach	6,2%	0,1%	7,9%	0,0%	7,1%	0,0%
321-Mödling	7,4%	0,1%	8,9%	0,0%	8,2%	0,1%
323-Neunkirchen	9,1%	0,4%	10,8%	0,4%	10,0%	0,4%
326-St. Pölten	8,0%	0,3%	10,1%	0,4%	9,1%	0,4%
328-Scheibbs	4,1%	-0,1%	5,5%	-0,2%	4,9%	-0,2%
329-Schwechat	8,4%	-0,1%	9,5%	-0,1%	9,0%	-0,1%
331-Tulln	6,0%	0,3%	7,1%	-0,3%	6,6%	0,0%
332-Waidhofen/Thaya	6,7%	-0,2%	7,9%	-0,2%	7,4%	-0,2%
333-Waidhofen/Ybbs	4,9%	-0,1%	5,2%	0,1%	5,1%	0,0%
334-Wr. Neustadt	11,0%	0,8%	11,6%	0,3%	11,3%	0,5%
335-Zwettl	5,5%	-0,3%	7,2%	-0,3%	6,4%	-0,3%
Niederösterreich	8,7%	0,2%	9,4%	0,0%	9,1%	0,1%
Österreich	8,3%	0,1%	9,7%	-0,2%	9,1%	-0,1%

unselbständig Beschäftigte: nach Bezirken - wohnortbezogen; nach Bundesländern - arbeitsortbezogen

Arbeitslosenquote: Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials (= Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte)

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 2 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte Arbeitslose nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
301-Amstetten	1.184	4	0,3%	1.457	-52	-3,4%	2.641	-48	-1,8%
304-Baden neu	2.877	85	3,1%	3.787	72	1,9%	6.664	157	2,4%
306-Bruck/Leitha	745	30	4,3%	895	40	4,6%	1.640	70	4,5%
308-Gänserndorf	1.914	160	9,1%	2.441	61	2,6%	4.355	221	5,3%
311-Gmünd	769	16	2,2%	949	-10	-1,0%	1.718	7	0,4%
312-Hollabrunn	659	-19	-2,8%	905	17	1,9%	1.563	-2	-0,2%
313-Horn	350	-13	-3,7%	519	-14	-2,6%	869	-27	-3,0%
314-Korneuburg	1.081	61	5,9%	1.403	-1	-0,1%	2.484	59	2,4%
315-Krems	1.178	35	3,0%	1.540	-1	-0,1%	2.718	33	1,2%
316-Lilienfeld	367	-23	-5,9%	531	-11	-2,1%	898	-34	-3,7%
317-Melk	727	-18	-2,4%	1.127	-57	-4,8%	1.854	-75	-3,9%
319-Mistelbach	1.100	18	1,6%	1.617	-5	-0,3%	2.717	13	0,5%
321-Mödling	1.855	52	2,9%	2.324	26	1,1%	4.179	78	1,9%
323-Neunkirchen	1.553	79	5,4%	2.160	86	4,2%	3.713	165	4,7%
326-St. Pölten	2.559	129	5,3%	3.638	215	6,3%	6.196	343	5,9%
328-Scheibbs	328	-3	-0,8%	527	-21	-3,8%	855	-23	-2,7%
329-Schwechat	1.036	12	1,2%	1.338	17	1,3%	2.374	29	1,3%
331-Tulln	1.665	118	7,6%	2.114	-56	-2,6%	3.778	62	1,7%
332-Waidhofen/Thaya	334	-11	-3,0%	466	-9	-1,8%	800	-19	-2,3%
333-Waidhofen/Ybbs	262	-3	-1,1%	349	9	2,5%	611	6	0,9%
334-Wr. Neustadt	2.752	245	9,8%	3.323	123	3,9%	6.075	368	6,5%
335-Zwettl	441	-23	-4,9%	710	-31	-4,1%	1.151	-54	-4,4%
Niederösterreich	25.735	930	3,7%	34.116	399	1,2%	59.851	1.329	2,3%
Österreich	152.855	3.595	2,4%	204.458	-613	-0,3%	357.313	2.981	0,8%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 3 / Würfel: amb\gu000

Vorgemerkte arbeitslose Jugendliche (bis 24 Jahre) nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
301-Amstetten	175	-16	-8,4%	234	-7	-3,1%	409	-23	-5,4%
304-Baden neu	298	4	1,3%	450	25	5,9%	748	29	4,0%
306-Bruck/Leitha	80	5	5,9%	114	-1	-0,7%	194	4	2,0%
308-Gänserndorf	236	4	1,8%	312	-7	-2,2%	547	-3	-0,5%
311-Gmünd	87	-2	-2,3%	128	-11	-7,6%	215	-13	-5,5%
312-Hollabrunn	76	-12	-13,6%	128	-7	-4,8%	204	-18	-8,3%
313-Horn	48	-6	-10,4%	87	0	-0,2%	135	-6	-4,1%
314-Korneuburg	123	1	1,0%	196	-14	-6,7%	319	-13	-3,9%
315-Krems	132	-19	-12,3%	189	-17	-8,5%	320	-36	-10,1%
316-Lilienfeld	44	-11	-20,0%	66	-12	-15,1%	110	-23	-17,1%
317-Melk	105	-15	-12,2%	158	-35	-18,2%	264	-50	-15,9%
319-Mistelbach	127	-13	-9,3%	205	-9	-4,4%	332	-22	-6,3%
321-Mödling	166	1	0,8%	227	0	-0,1%	392	1	0,3%
323-Neunkirchen	157	-7	-4,0%	243	5	2,1%	400	-2	-0,4%
326-St. Pölten	281	-11	-3,8%	451	3	0,6%	733	-9	-1,1%
328-Scheibbs	45	-7	-13,9%	82	-1	-1,2%	127	-8	-6,1%
329-Schwechat	91	-13	-12,4%	157	7	5,0%	248	-5	-2,1%
331-Tulln	187	-14	-6,9%	294	-16	-5,0%	481	-29	-5,7%
332-Waidhofen/Thaya	38	-11	-21,9%	53	-7	-11,3%	91	-17	-16,0%
333-Waidhofen/Ybbs	44	-7	-13,4%	53	-1	-2,6%	97	-8	-7,8%
334-Wr. Neustadt	307	-4	-1,2%	408	-47	-10,4%	715	-51	-6,6%
335-Zwettl	58	-12	-17,5%	105	-6	-5,7%	163	-19	-10,3%
Niederösterreich	2.904	-163	-5,3%	4.340	-159	-3,5%	7.244	-322	-4,2%
Österreich	17.945	-1.014	-5,3%	26.213	-1.529	-5,5%	44.158	-2.543	-5,4%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 4 / Würfel: amb/lamb_pst_07-1fd

Vorgemerkte Arbeitslose ab 50 Jahren nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
301-Amstetten	298	26	9,7%	471	3	0,7%	769	30	4,0%
304-Baden neu	826	18	2,2%	1.346	45	3,4%	2.172	62	3,0%
306-Bruck/Leitha	229	31	15,5%	337	47	16,1%	566	78	15,9%
308-Gänserndorf	545	87	19,1%	889	64	7,8%	1.434	152	11,8%
311-Gmünd	249	27	12,2%	347	15	4,5%	596	42	7,6%
312-Hollabrunn	185	-10	-5,0%	332	31	10,2%	517	21	4,2%
313-Horn	109	4	4,0%	166	1	0,4%	275	5	1,8%
314-Korneuburg	326	40	13,8%	518	27	5,6%	844	67	8,6%
315-Krems	375	11	3,1%	577	37	6,8%	953	48	5,3%
316-Lilienfeld	102	4	4,5%	198	24	13,7%	300	28	10,4%
317-Melk	214	11	5,4%	373	6	1,6%	587	17	3,0%
319-Mistelbach	336	14	4,3%	623	26	4,4%	958	40	4,3%
321-Mödling	563	50	9,7%	835	32	4,0%	1.398	82	6,2%
323-Neunkirchen	439	41	10,3%	782	68	9,5%	1.221	109	9,8%
326-St. Pölten	708	69	10,7%	1.200	136	12,8%	1.908	204	12,0%
328-Scheibbs	100	14	15,5%	166	2	1,2%	267	16	6,2%
329-Schwechat	319	43	15,5%	457	26	6,1%	775	69	9,8%
331-Tulln	446	54	13,7%	756	20	2,7%	1.203	74	6,5%
332-Waidhofen/Thaya	109	9	9,5%	171	11	7,0%	280	21	7,9%
333-Waidhofen/Ybbs	75	7	10,3%	103	1	1,1%	178	8	4,8%
334-Wr. Neustadt	719	125	21,0%	1.031	103	11,1%	1.750	228	14,9%
335-Zwettl	130	3	2,4%	245	15	6,3%	375	18	4,9%
Niederösterreich	7.401	677	10,1%	11.922	739	6,6%	19.323	1.416	7,9%
Österreich	37.513	2.709	7,8%	61.939	2.930	5,0%	99.452	5.638	6,0%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 5 / Würfel: amb/lamb_pst_07-1fd

Zugänge in die Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
301-Amstetten	3.495	108	3,2%	4.452	145	3,4%	7.947	253	3,3%
304-Baden neu	6.164	59	1,0%	7.304	36	0,5%	13.468	95	0,7%
306-Bruck/Leitha	1.859	-5	-0,3%	2.280	78	3,5%	4.139	73	1,8%
308-Gänserndorf	4.307	249	6,1%	5.213	71	1,4%	9.520	320	3,5%
311-Gmünd	1.463	36	2,5%	2.131	-52	-2,4%	3.594	-16	-0,4%
312-Hollabrunn	1.755	101	6,1%	2.220	15	0,7%	3.975	116	3,0%
313-Horn	996	72	7,8%	1.538	144	10,3%	2.534	216	9,3%
314-Korneuburg	2.985	87	3,0%	3.437	34	1,0%	6.422	121	1,9%
315-Krems	3.115	21	0,7%	4.054	82	2,1%	7.169	103	1,5%
316-Lilienfeld	1.050	27	2,6%	1.458	18	1,3%	2.508	45	1,8%
317-Melk	2.775	-43	-1,5%	4.487	141	3,2%	7.262	98	1,4%
319-Mistelbach	2.801	-37	-1,3%	3.854	62	1,6%	6.655	25	0,4%
321-Mödling	3.844	42	1,1%	4.492	79	1,8%	8.336	121	1,5%
323-Neunkirchen	3.385	13	0,4%	4.573	-89	-1,9%	7.958	-76	-0,9%
326-St. Pölten	6.558	16	0,2%	8.976	308	3,6%	15.534	324	2,1%
328-Scheibbs	1.250	-64	-4,9%	2.150	-210	-8,9%	3.400	-274	-7,5%
329-Schwechat	2.278	15	0,7%	2.786	157	6,0%	5.064	172	3,5%
331-Tulln	4.461	331	8,0%	5.392	-103	-1,9%	9.853	228	2,4%
332-Waidhofen/Thaya	897	-75	-7,7%	1.204	-134	-10,0%	2.101	-209	-9,0%
333-Waidhofen/Ybbs	1.003	-43	-4,1%	1.291	-173	-11,8%	2.294	-216	-8,6%
334-Wr. Neustadt	5.985	313	5,5%	7.271	152	2,1%	13.256	465	3,6%
335-Zwettl	1.341	0	0,0%	2.640	32	1,2%	3.981	32	0,8%
Niederösterreich	63.767	1.223	2,0%	83.203	793	1,0%	146.970	2.016	1,4%
Österreich	436.369	476	0,1%	571.496	706	0,1%	1.007.865	1.182	0,1%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 6 / Würfel: amb/lamb_pst_07-1fd

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
301-Amstetten	4.092	353	9,4%	4.952	158	3,3%	9.044	511	6,0%
304-Baden neu	7.820	356	4,8%	8.950	330	3,8%	16.770	686	4,3%
306-Bruck/Leitha	2.246	-43	-1,9%	2.642	8	0,3%	4.888	-35	-0,7%
308-Gänserndorf	5.173	179	3,6%	6.133	174	2,9%	11.306	353	3,2%
311-Gmünd	1.704	30	1,8%	2.435	97	4,1%	4.139	127	3,2%
312-Hollabrunn	2.217	230	11,6%	2.684	102	4,0%	4.901	332	7,3%
313-Horn	1.230	199	19,3%	1.807	299	19,8%	3.037	498	19,6%
314-Korneuburg	3.480	77	2,3%	4.001	6	0,2%	7.481	83	1,1%
315-Krems	3.668	60	1,7%	4.601	-23	-0,5%	8.269	37	0,4%
316-Lilienfeld	1.209	-94	-7,2%	1.687	-7	-0,4%	2.896	-101	-3,4%
317-Melk	3.214	-42	-1,3%	5.137	-28	-0,5%	8.351	-70	-0,8%
319-Mistelbach	3.289	-44	-1,3%	4.411	54	1,2%	7.700	10	0,1%
321-Mödling	4.524	186	4,3%	5.231	247	5,0%	9.755	433	4,6%
323-Neunkirchen	4.088	-96	-2,3%	5.397	-49	-0,9%	9.485	-145	-1,5%
326-St. Pölten	7.832	208	2,7%	10.233	180	1,8%	18.065	388	2,2%
328-Scheibbs	1.465	-34	-2,3%	2.514	-142	-5,3%	3.979	-176	-4,2%
329-Schwechat	2.825	28	1,0%	3.291	166	5,3%	6.116	194	3,3%
331-Tulln	5.056	425	9,2%	6.114	-179	-2,8%	11.170	246	2,3%
332-Waidhofen/Thaya	1.066	-105	-9,0%	1.384	-166	-10,7%	2.450	-271	-10,0%
333-Waidhofen/Ybbs	1.145	-20	-1,7%	1.410	-125	-8,1%	2.555	-145	-5,4%
334-Wr. Neustadt	7.390	457	6,6%	8.938	357	4,2%	16.328	814	5,2%
335-Zwettl	1.516	19	1,3%	2.813	-21	-0,7%	4.329	-2	0,0%
Niederösterreich	76.249	2.329	3,2%	96.765	1.438	1,5%	173.014	3.767	2,2%
Österreich	501.886	9.238	1,9%	653.868	13.884	2,2%	1.155.754	23.122	2,0%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 7 / Würfel: amb/lamb_pst_07-ld

Personen in Schulung nach Regionen

	Frauen			Männer			Gesamt		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
301-Amstetten	266	-8	-2,8%	252	12	4,8%	517	4	0,7%
304-Baden neu	423	22	5,5%	415	2	0,6%	838	25	3,0%
306-Bruck/Leitha	117	-1	-0,9%	107	4	4,1%	223	3	1,4%
308-Gänserndorf	370	22	6,3%	339	11	3,3%	708	33	4,8%
311-Gmünd	102	5	5,6%	95	20	26,0%	197	25	14,6%
312-Hollabrunn	171	-6	-3,3%	126	2	1,5%	297	-4	-1,3%
313-Horn	86	-1	-1,5%	88	18	25,0%	174	16	10,4%
314-Korneuburg	224	-8	-3,6%	194	22	12,6%	418	13	3,3%
315-Krems	204	10	5,1%	157	-14	-8,1%	361	-4	-1,0%
316-Lilienfeld	98	0	0,3%	76	0	0,1%	174	0	0,2%
317-Melk	198	7	3,4%	166	8	5,0%	364	15	4,1%
319-Mistelbach	241	-10	-3,9%	180	-8	-4,4%	421	-18	-4,1%
321-Mödling	290	6	2,1%	281	26	10,2%	571	32	5,9%
323-Neunkirchen	284	-21	-6,9%	335	10	3,2%	619	-11	-1,7%
326-St. Pölten	544	43	8,7%	567	40	7,6%	1.111	83	8,1%
328-Scheibbs	89	2	2,2%	85	4	5,2%	174	6	3,6%
329-Schwechat	178	14	8,4%	161	13	9,0%	339	27	8,7%
331-Tulln	255	-36	-12,5%	236	-19	-7,4%	491	-55	-10,1%
332-Waidhofen/Thaya	79	0	-0,1%	45	-7	-13,5%	124	-7	-5,5%
333-Waidhofen/Ybbs	70	-10	-12,9%	72	6	8,6%	141	-5	-3,1%
334-Wr. Neustadt	456	8	1,8%	514	11	2,2%	969	19	2,0%
335-Zwettl	99	-5	-4,9%	76	-1	-1,7%	176	-7	-3,6%
Niederösterreich	4.841	32	0,7%	4.566	159	3,6%	9.407	191	2,1%
Österreich	32.866	-77	-0,2%	34.344	2.161	6,7%	67.210	2.083	3,2%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 8 / Würfel: amb\amb_pst_07-lfd

Arbeitslosigkeit - Bewegungen, Dauer, Betroffenheit

		312-Hollabrunn			Niederösterreich			Österreich		
		2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
Frauen	Zugänge	1.755	101	6,1%	63.767	1.223	2,0%	436.369	476	0,1%
	Abgänge	2.217	230	11,6%	76.249	2.329	3,2%	501.886	9.238	1,9%
	durchschnittl. Verweildauer	143	9	-	145	11	-	126	11	-
	Betroffenheit	1.805	19	1,1%	66.223	1.657	2,6%	411.342	6.443	1,6%
Männer	Zugänge	2.220	15	0,7%	83.203	793	1,0%	571.496	706	0,1%
	Abgänge	2.684	102	4,0%	96.765	1.438	1,5%	653.868	13.884	2,2%
	durchschnittl. Verweildauer	147	17	-	145	13	-	126	11	-
	Betroffenheit	2.407	-15	-0,6%	88.447	676	0,8%	549.704	3.527	0,6%
Gesamt	Zugänge	3.975	116	3,0%	146.970	2.016	1,4%	1.007.865	1.182	0,1%
	Abgänge	4.901	332	7,3%	173.014	3.767	2,2%	1.155.754	23.122	2,0%
	durchschnittl. Verweildauer	145	13	-	145	12	-	126	11	-
	Betroffenheit	4.212	4	0,1%	154.667	2.340	1,5%	961.014	9.980	1,0%

Betroffenheit: Anzahl der Personen die im Beobachtungszeitraum mindestens 1 Tag arbeitslos vorgemerkt waren

Durchschnittliche Verweildauer: Angabe in Tagen

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 9 / Würfel: amb\gu100, amb\amb_pst_perbez_epi_07-1fd

Vorgemerkte Arbeitslose nach Personenmerkmalen

	312-Hollabrunn			Niederösterreich			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
bis 24 Jahre	204	-8,3%	13%	7.244	-4,2%	12%	44.158	-5,4%	12%
25 bis 44 Jahre	642	-1,3%	41%	25.605	0,9%	43%	169.751	0,3%	48%
ab 45 Jahre	717	3,5%	46%	27.002	5,6%	45%	143.404	3,6%	40%
InländerInnen	1.412	-0,3%	90%	48.516	1,1%	81%	255.521	-0,9%	72%
AusländerInnen	152	1,0%	10%	11.335	7,7%	19%	101.792	5,5%	28%
mit Einstellzusage (EZ) - Arbeitsaufnahme	221	-5,5%	14%	6.588	-4,9%	11%	44.895	-4,0%	13%
mit EZ - Sonstige	54	9,6%	3%	1.308	7,6%	2%	4.119	4,5%	1%
Pflichtschulausbildung	691	-2,4%	44%	25.681	2,4%	43%	161.300	-1,8%	45%
Lehrausbildung	581	2,0%	37%	21.576	1,1%	36%	115.594	0,2%	32%
Mittlere Ausbildung	128	-2,5%	8%	4.011	3,8%	7%	18.365	3,6%	5%
Höhere Ausbildung	111	-2,7%	7%	5.598	3,0%	9%	36.366	8,7%	10%
Akademische Ausbildung	53	20,6%	3%	2.695	6,9%	5%	24.077	11,9%	7%
Langzeitarbeitslose (LZAL) über 6 Monate	570	6,0%	36%	22.941	9,2%	38%	115.894	13,9%	32%
LZAL > 12 Monate	318	35,8%	20%	12.792	26,8%	21%	55.550	59,8%	16%
Gesamt	1.563	-0,2%	100%	59.851	2,3%	100%	357.313	0,8%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 10 / Würfel: amb\amb_pst_07-1fd

Gesamtübersicht über das Stellenangebot und den Lehrstellenmarkt

	312-Hollabrunn			Niederösterreich			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %	2016	Veränderung zum Vorjahr absolut	Veränderung zum Vorjahr in %
offene Stellen (OS)									
OS sofort verfügbar	43	4	9,9%	5.027	1.334	36,1%	40.277	11.026	37,7%
OS nicht sofort verfügbar	85	1	1,0%	3.107	-347	-10,0%	19.747	-3.415	-14,7%
Zugänge OS	996	112	12,7%	67.611	6.839	11,3%	463.679	43.228	10,3%
Abgänge OS	1.024	154	17,7%	66.386	6.521	10,9%	450.209	34.139	8,2%
abgeschlossene Laufzeit OS	14	1	-	27	3	-	31	5	-
Lehrstellensuchende (LS)									
LS sofort verfügbar	32	1	1,9%	1.011	-33	-3,1%	6.369	113	1,8%
darunter Frauen	11	0	2,3%	394	-18	-4,4%	2.535	-17	-0,7%
darunter Männer	21	0	1,6%	617	-14	-2,3%	3.834	130	3,5%
LS nicht sofort verfügbar	6	5	928,6%	321	25	8,6%	3.144	-192	-5,8%
darunter Frauen	2	2	2400,0%	115	2	1,8%	1.283	-68	-5,1%
darunter Männer	4	3	683,3%	206	23	12,8%	1.861	-124	-6,2%
offene Lehrstellen (OL)									
OL sofort verfügbar	2	1	43,8%	344	50	16,9%	3.717	383	11,5%
OL nicht sofort verfügbar	18	-3	-15,0%	1.081	43	4,2%	10.117	229	2,3%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich! Abgeschlossene Laufzeit: Angabe in Tagen

Tabelle 11 / Würfel: amb\gu200

Stellenangebot nach Ausbildung und abgeschlossener Laufzeit

	312-Hollabrunn			Niederösterreich			Österreich		
	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %	2016	Veränderung zum Vorjahr in %	Anteil in %
Offene Stellen (sofort verfügbar)									
Pflichtschulausbildung	12	30,1%	29%	1.616	28,0%	32%	12.984	48,7%	32%
Lehrausbildung	22	11,7%	52%	2.588	37,6%	51%	20.996	32,2%	52%
Mittlere Ausbildung	4	-7,8%	9%	214	36,8%	4%	980	15,4%	2%
Höhere Ausbildung	3	6,1%	7%	420	53,5%	8%	3.619	43,6%	9%
Akademische Ausbildung	1	-45,2%	3%	189	61,0%	4%	1.687	33,5%	4%
Bestand gesamt	43	9,9%	100%	5.027	36,1%	100%	40.277	37,7%	100%
Abgänge offener Stellen									
0 bis 30 Tage	833	15,2%	81%	44.219	2,9%	67%	288.189	-2,5%	64%
31 bis 90 Tage	190	34,8%	19%	19.206	31,9%	29%	135.593	33,8%	30%
91 bis 180 Tage	0	-100,0%	0%	2.596	28,5%	4%	22.048	38,5%	5%
mehr als 180 Tage	1	-	0%	365	15,1%	1%	4.379	34,2%	1%
Abgänge gesamt	1.024	17,7%	100%	66.386	10,9%	100%	450.209	8,2%	100%

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Tabelle 12 / Würfel: amb\amb_adg_07-lfd

Begriffsbestimmungen

Arbeitslosigkeit:

Vorgemerkte Arbeitslose:

Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen. Als Jahreswert wird der Durchschnitt der 12 Monatsendbestände ausgewiesen.

Zugänge in die Arbeitslosigkeit:

Ein Zugang ist gegeben, wenn der Beginn einer Arbeitslosigkeitsepisode zwischen dem aktuellen und dem letzten Stichtag liegt.

Abgänge aus der Arbeitslosigkeit:

Ein Abgang ist gegeben, wenn das Ende einer Arbeitslosigkeitsepisode in den Zeitraum zwischen aktuellem und letztem Stichtag fällt.

Durchschnittliche Verweildauer:

Die Verweildauer ist jene Zeitspanne, die zwischen dem Beginn und dem Ende einer Arbeitslosigkeit liegt. Sie entspricht somit der "echten" Dauer einer Arbeitslosigkeitsepisode und kann nur aus Abgangsmengen berechnet werden. Dabei bleiben Unterbrechungen bis zu 28 Tagen unberücksichtigt.

Betroffenheit:

Als von Arbeitslosigkeit "betroffen" gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt war.

Personen in Schulung:

Es handelt sich um Personen, die in AMS-Schulungsmaßnahmen einbezogen sind. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Schulungsteilnehmers/der Schulungsteilnehmerin.

Stellenangebot:

Offene Stellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort.

Verfügbarkeit:

Als sofort verfügbare offene Stellen gelten solche, die bereits hätten angetreten werden können, deren gewünschtes Eintrittsdatum also in der Vergangenheit liegt. Nicht sofort verfügbare offene Stellen sind jene, die für Vermittlungsbemühungen zwar bereits bekanntgegeben wurden, die aber erst zu einem späteren Zeitpunkt besetzt werden können. Sie werden in den Tabellen ausdrücklich als "nicht sofort verfügbar" dargestellt.

Begriffsbestimmungen

Zugänge / Abgänge offener Stellen:

Der Zeitpunkt des Zuganges einer offenen Stelle ist mit dem Datum, an dem der Auftrag an die Regionale Geschäftsstelle gegeben wurde, definiert. Ein Abgang wird dann registriert, wenn das Vermittlungsergebnis realisiert wird, d.h. die offene Stelle tatsächlich besetzt wird bzw. der Tatbestand bekannt wird, dass bereits eine Besetzung erfolgte oder ein anderweitiger Abbuchungsgrund bekannt wird. Die Zu- und Abgänge beinhalten immer sowohl sofort als auch nicht sofort verfügbare offene Stellen.

Abgeschlossene Laufzeit:

Die abgeschlossene Laufzeit einer offenen Stelle ist jene Zeitspanne, die zwischen dem gewünschtem Eintrittsdatum und dem Ergebnisdatum, das den Abgangszeitpunkt einer offenen Stelle definiert, liegt. Sie kann somit nur für Abgänge offener Stellen ermittelt werden.

Stellenandrangsziffer:

Vorgemerkte Arbeitslose je gemeldeter offener Stelle

Lehrstellensuchende:

Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als lehrstellensuchend erfasst.

Verfügbarkeit:

Vorgemerkte Lehrstellensuchende, die z.B. wegen eines bestehenden Schulbesuchs eine Lehrstelle noch nicht antreten können, gelten als nicht sofort verfügbare Lehrstellensuchende. Liegt das Datum des gewünschten Lehrstellenantritts aber bereits in der Vergangenheit, so werden diese Personen als sofort verfügbare Lehrstellensuchende gezählt. In den Tabellen wird ausdrücklich auf "nicht sofort verfügbare" Lehrstellensuchende hingewiesen. In der AMS-Standardstatistik werden bei den Lehrstellensuchenden die sofort verfügbaren Lehrstellensuchenden (ohne Einstellusage) ausgewiesen.

Offene Lehrstellen:

Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle.

Verfügbarkeit:

Die Verfügbarkeit bei den Lehrstellen ist analog zu den offenen Stellen (siehe oben) geregelt.

Begriffsbestimmungen

Unselbständig Beschäftigte:

Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch den Hauptverband der Sozialversicherungsträger. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind DienstnehmerInnen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, KinderbetreuungsgeldbezieherInnen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Ebenso zählen freie Dienstverträge zu den unselbständig Beschäftigten. Geringfügig Beschäftigte werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei DienstgeberInnen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonats.

Österreich bzw. Bundesland: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.

Arbeitsmarktbezirk: Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).

Arbeitskräftepotenzial:

Vorgemerkte Arbeitslose + unselbständig Beschäftigte

Arbeitslosenquote:

Arbeitslose in % des Arbeitskräftepotenzials